

Stellungnahme des ÖDP-Kreisverbands Garmisch-Partenkirchen zum geplanten vierspurigen Ausbau der Bundesstraße B2 mit Auerbergtunnel (zwischen Eschenlohe und Oberau):
Vierspuriger Auerbergtunnel macht Loisachtal zur Transitstrecke – ÖDP fordert umfassendes, nachhaltiges Verkehrskonzept!

Der ÖDP-KV Garmisch-Partenkirchen steht dem geplanten vierspurigen Ausbau der Bundesstraße B2 mit Auerbergtunnel klar ablehnend gegenüber. Nach Ansicht der Ökodemokraten stellt das Projekt eine weitere kostenintensive Straßenausbaumaßnahme ohne nachhaltige Problemlösung dar, letztlich zu Lasten von Mensch und Natur.

Der ÖDP-Kreisverband spricht sich nicht grundsätzlich gegen den Bau von Entlastungsstraßen aus. Jedoch führt der geplante vollständige vierspurige Ausbau der Bundesstraße B2 zwischen dem Ende der Autobahn A95 (bei Eschenlohe) und Garmisch-Partenkirchen nach Ansicht der ÖDP nicht zur gewünschten Verkehrsentslastung. Im Gegenteil: Die ÖDP befürchtet, dass im Gesamtkontext der geplanten bzw. teilweise bereits im Bau befindlichen Landkreis-Tunnelprojekte (Wank- und Kramertunnel, Ortsumfahrung Oberau und Auerbergtunnel) die Autobahn A95 de facto bis Garmisch-Partenkirchen verlängert und als Route deutlich aufgewertet wird.

Bei steigender Kapazität ist zwangsläufig (!) – zusätzlich zum bereits prognostizierten Verkehrszuwachs – mit weiter zunehmendem Individualverkehr und in der Folge mit einem weiteren Anstieg von Lärm und Abgasen, außerdem mit der Verlagerung von Staus und Verkehrsengpässen zu rechnen. Was an einer Stelle im Landkreis (Autobahnende) zu einer Entlastung bzw. zu besserem Verkehrsfluss führt (zumindest kurzfristig), wird an anderer Stelle deutliche Mehrbelastungen bedeuten. Es besteht etwa die Gefahr, dass sich Verkehrsengpässe/Staus in Richtung Mittenwald/Zirler Berg und Grainau/Fernpass verlagern.

Die vorgenannten Straßenausbaumaßnahmen führen aus Sicht der ÖDP zur Entstehung einer neuen Transitstrecke München – Italien, also einer Alternativroute zur regelmäßig überlasteten Inntal-Autobahn samt vor-/nachgelagerter Straßen. Dies ist gemäß Alpenkonvention rechtswidrig. Da das größere Verkehrsvolumen auch an vor- und nachgelagerter Stelle bewältigt werden müsste, ist in Konsequenz mit neuen und weiteren Straßenausbaumaßnahmen zu rechnen. Dies zeigt, dass die geplante Lösung Kriterien der Nachhaltigkeit nicht standhält. Die vorgenannten Nachteile und Gefahren für Bevölkerung und Natur stellen auch den Tourismus als wichtiges wirtschaftliches Standbein der Region infrage: Wer will schon Urlaub in einem Autobahn-Tal machen?

Aus Sicht der ÖDP wurden bisher kaum oder keinerlei ernsthafte Bemühungen betrieben, durch alternative Verkehrskonzepte Entlastung für die Landkreisorte zu schaffen. Der Landkreis braucht zuvörderst ein umfassendes, integriertes Verkehrskonzept, das einerseits auf Verkehrsvermeidung, andererseits auf eine möglichst intelligente, naturschonende und nachhaltige Verkehrsbewältigung setzt. Es reicht nicht, Verkehrsplanung auf Straßenbauplanung zu reduzieren; vielmehr sind hier auch die Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs (z. B. Taktverdichtung der Werdenfelsbahn bis hin zum streckenweise zweigleisigen Ausbau), die Stärkung des Radverkehrs sowie intelligente Verkehrsleitsysteme und -netzungen gefordert.

Im konkreten Fall der Ortsumfahrung von Eschenlohe fordert die ÖDP, schonendere und nachhaltigere Lösungen (als Ersatz für die beiden maroden Tunnel auf der Olympiastraße) zu prüfen; es sollten auch zwei- und dreispurige Varianten (z. B. dreispurige Bundesstraße mit einer Mittelspur, die je nach Bedarf für die stärker belastete Richtung freigeschaltet werden kann) in Betracht gezogen werden.

Fazit: Die vorliegenden Pläne sind aus ÖDP-Sicht unangemessen; sie stellen falsche Weichen und bedeuten eine Überlastung des Loisachtals. Die ÖDP warnt vor einer Umsetzung der Pläne und der damit verbundenen Stimulation weiterer Verkehrsströme. Der Landkreis braucht vielmehr ein umfassendes, integriertes Verkehrskonzept, das einerseits auf Verkehrsvermeidung, andererseits auf eine möglichst intelligente, naturschonende und nachhaltige Verkehrsbewältigung setzt.

Murnau/GAP, 23.10.2017

Vorstand des ÖDP-Kreisverbands Garmisch-Partenkirchen